

Der fliegende Schüssel-Hut und ich

In unserer Straße, genau gegenüber, wohnt eine lange, dünne und ziemlich alte Frau. Vor ein paar Tagen habe ich sie das allererste Mal gesehen, als ich mit Papa vom Einkaufen nach Hause kam. Als die alte Frau aus der Haustür trat, musste sie den Kopf einziehen, sonst hätte es bestimmt eine dicke Beule gegeben. Sie trug einen riesigen Hut, der aussah wie ein Flugkörper. Zuhause meinte Papa, dass die Frau mindestens 2 Meter ist und einen fliegenden Schüsselhut trägt. Früher wurden unbekannte Flugobjekte am Himmel *,fliegende Schüsseln'* genannt, weil sie damals wie Suppenterrinen mit Deckeln aussahen.

Wenn die alte Frau mit dem fliegenden Schüsselhut unterwegs ist, drehen sich die Leute nach ihr um und tuscheln. Aber sie geht weiter und kümmert sich nicht darum. Für mich ist ihr riesiger Hut das Alleraufregendste. Weil ich 10 Jahre bin und leider viel zu klein für mein Alter, brauche ich garantiert eine hohe Leiter, um nachzusehen, was da oben auf ihrem Hut ist. Aus der Ferne kann ich das nicht erkennen: es sind glänzende Sachen. Warum trägt die alte Frau diesen riesigen Hut? Das will ich unbedingt wissen. Meine Neugierde kribbelt so schlimm im Bauch, dass ich in meinem Zimmer auf der Lauer liege, ob die alte Frau mit der fliegenden Schüssel auf dem Kopf irgendwann aus der Haustür kommt. Ich habe einen Plan. Mal sehen, ob der gelingt. Heute war die Schule eher aus. Ich hocke wieder hinter der Gardine, und da, da geht gegenüber die Tür auf! Im Flur reiße ich Hausschlüssel und Jacke vom Haken und knalle die

Tür zu. Ich renne hinter der fliegenden Schüssel her, muss mich ziemlich anstrengen, stolpere dann absichtlich und lasse mich neben ihr fallen.

„Oh, mein Junge, hast du dir weh getan?“ fragt sie. Ich fiepe und jammere ein bisschen, obwohl ich höchstens einen Schmutzfleck irgendwo auf der Hose habe. Sie kniet sich hin und dann sehe ich endlich die fliegende Schüssel aus der Nähe. Viele kleine Glasscheiben oben dem Hut. Sie reicht mir die rechte Hand und zieht mich hoch. „Alles in ordnung?“

Ich nicke, kratze meinen ganzen Mut zusammen und traue mich sogar zu fragen: „Was ist das da auf dem Hut?“

Ihre Augen sind hellblau, passend zu den kleinen Glasscheiben, in denen sich gerade der blaue Himmel spiegelt.

Sie sieht mich an und sagt: „Ich lade dich zu einem Eis ein und erzähle dir etwas zu meinem Hut und mir.“

Die alte Frau heißt Michaela. Ich erzähle ihr, dass ich Michel heiße. „Na, so ein Zufall!“ Sie lächelt. In der Schule wurde sie ständig aufgezogen und ausgelacht, weil sie für ihr Alter viel zu groß war. Das kann ich gut verstehen, denn mich lachen die Kinder auch aus, weil ich viel zu klein bin. „Und weißt du was, Michel? Ich war schon erwachsen, und mein Großvater wollte mich trösten, weil ich inzwischen 2 Meter und 2 Zentimeter groß war. Er nahm mich mit zum höchsten Turm von Hamburg. „Du weißt, Michaela, das ist der Fernsehturm und wird bis heute Tele-Michel genannt. Das ändern wir beide.“ Später verstand ich erst, was Großvater mit mir vorhatte. Mit dem Fahrstuhl sausten wir nach oben ins runde Restaurant mit den vielen Glasfenstern,

aßen ein dickes Eis, staunten, guckten nach unten und freuten uns. Das Restaurant drehte sich langsam, die Sonne schien, Hamburg unter uns strahlte in allen Farben. Wieder auf der Straße zog mein Großvater eine rote Kreide aus der Manteltasche. In großen Buchstaben schrieb er auf die schneeweiße Tele-Michel-Wand: AB HEUTE HEIßT DER TELE-MICHEL TELE-MICHAELA! Und den Hut? Den habe ich angefangen zu nähen und zu schmücken, als mein Großvater verstarb. Zur Erinnerung an ihn und den besonderen Namen: Tele-Michaela. Mein Hut und ich sind der Fernsehturm in klein." Sie sieht nachdenklich aus. "Ich trage ihn absichtlich, damit die Menschen den Hut angucken und vergessen, wie lang ich bin. Im Jahr 2023 kann man endlich wieder auf die Plattform fahren, und dann zeige ich dir wie es ist, ganz oben zu sein. Das geht auch, wenn man klein ist."

Copyright Marie-Thérèse Schins, 29 März 2021